

Maulwurfsgrille (*Gryllotalpa gryllotalpa*)



Weibchen / Bild: Christian Roesti

Beurteilung der Datengrundlage

Die Art kann auf Grund ihrer verborgenen, meist unterirdischen Lebensweise nur nachts über den Gesang gut nachgewiesen werden. Die vielen in der Datenbank dokumentierten Meldungen zeigen jedoch bis auf den Naturraum «Zentrales Hügelland» ein für die Maulwurfsgrille zu erwartendes Verbreitungsmuster. Die Datenlage kann daher als genügend beurteilt werden (286 verwertbare Datenpunkte).

Verbreitung

Die Maulwurfsgrille besiedelt die ganze Schweiz mit Ausnahme des Kantons Graubünden. Als wärmebedürftige Art steigt sie aber nur selten über 1'000 m ü. M.

Im Kanton Luzern ist die Art aus fast allen Naturräumen dokumentiert, aber mit klaren Schwerpunkten im Mittelland. In den Naturräumen «Rigigebiet, Bürgenstock» sowie «Santenberg und Chrüzberggebiet» ist das Lebensraumangebot nur punktuell und sehr kleinräumig vorhanden. Auch im Naturraum «Voralpen» zeigt das Beobachtungsmuster ein realistisches Bild. Hier darf die Art effektiv nur am Nordrand des Naturraums erwartet werden. Am Nordrand des Naturraums «Napfgebiet» hingegen ist das Lebensraumpotential grösser als dies die spärliche Datenlage suggeriert. Auch im Naturraum «Habsburgeramt, Horwer Halbinsel» darf die Art weiträumiger erwartet werden, ebenso auch im unteren Abschnitt des Wiggertals (Naturraum «Talebenen der Wigger und ihrer Zuflüsse»). Während die Lücke im oberen Teil des Naturraums «Tal der Kleinen Emme» wohl real ist, handelt es sich ab Wolhusen abwärts wohl eher um eine Bearbeitungslücke. In den Naturräumen «Stadt Luzern und Agglomeration» sowie «Seenlandschaften» zeigt die Verbreitungskarte ein realistisches Bild und auch der Schwerpunkt entlang der Wässermatten im Naturraum «Nordwestliches Hü-

gelland» scheint plausibel. Auffällig ist das (fast) vollständige Fehlen der Art im Naturraum «Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal». Hier gibt es auf den ersten Blick erstaunliche Absenzen, z.B. in der Perler Allmend (Root) oder im Mettlenmoos (Eschenbach). Da diese Gebiete im Rahmen von Naturschutzarbeiten sehr gut bearbeitet sind, muss aber davon ausgegangen werden, dass diese Verbreitungslücke real ist. Eine mögliche Erklärung dafür liegt im traditionell temporär sehr hohen Grundwasserstand in verschiedenen Teilen des Reusstals. Im Naturraum «Zentrales Hügelland» darf die Art zwar nicht flächendeckend erwartet werden, aber es gäbe doch an etlichen Stellen Potential für das Vorkommen der Maulwurfsgrille, so insbesondere im Wymental, aber auch an weiteren Orten wie z.B. in der Müswanger Allmend, im Chommleremoos oder im Ruediswilermoos. Der höchstgelegene Fund liegt auf 762 m ü. M. (Forenwäldli, Ruswil, 2007).

Status

Die Maulwurfsgrille kann im Kanton Luzern an geeigneten Standorten eine mittlere Dichte erreichen und ihre Bestände sind stabil.

Rote Liste

In der Schweiz wird die Maulwurfsgrille als Art mit «ungenügender Datengrundlage» eingestuft (DD). Für den Kanton Luzern lässt sich hingegen eine Abschätzung machen. Es scheint zu keinen gravierenden Bestandesabnahmen gekommen zu sein und die wichtigsten Lebensräume, die Feuchtgebiete des Mittellandes, sind grösstenteils geschützt. Daher darf die Art als «nicht gefährdet» beurteilt werden (LC).

Lebensraum

Die Maulwurfsgrille bevorzugt Lebensräume in wärmeren Lagen, mit tiefgründigeren, frischen bis feuchten



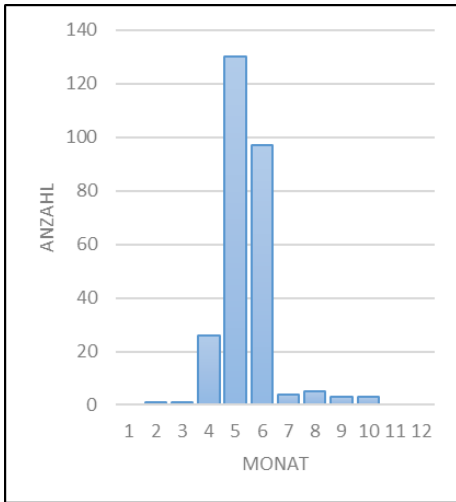
Männchen / Bild: Christian Roesti

Böden wie Flachmoore, Feuchtwiesen, nicht zu intensive Fettwiesen, Gräben oder Gewässerufer. Daneben kann man sie auch in Gärten und Gärtnereien finden.

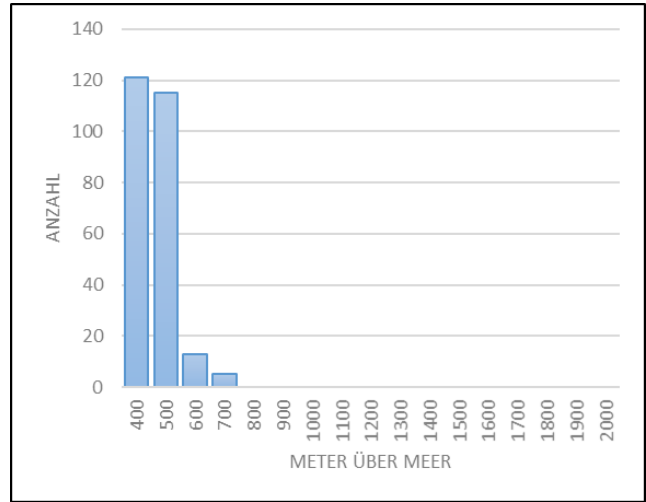
Fördermassnahmen

Aktuell besteht kein Bedarf für Fördermassnahmen.

Phänologie (n = 270)



Höhenverbreitung (n = 254)



Verbreitung

